



Bünde, 1836 – 1929

Familien, Wirtschaft und Gesellschaft

1836 war Bünde mit 145 Juden die größte Gemeinde im Raum Herford. Wenige Bänder Juden übten Handwerke aus, Abraham Levi wird 1836 als Sattler, Joseph Cohn als Schlosser nachgewiesen. Einige Familien wanderten Mitte des 19. Jahrhunderts nach Amerika aus. 1871 gab es 137 Juden, 1895 zählte man 112, 1925 noch 73. Zur Bänder Gemeinde gehörten 1843 sechs Juden aus Kirchlingern, deren Zahl sank bis 1871 auf drei. Dazu kamen 1843 drei Juden in Rödinghausen (später keine Nachweise mehr) und 1858 sieben in Ennigloh, hier stieg die Zahl bis 1925 auf fünfzehn.



Blick von der Marktstraße in die heutige Hindenburgstraße. Die damalige Gartenstraße zählte zu den ersten Adressen, links die Villa der Familie Levison (Slg. Schürmann im Archiv Miltzer)



Ansichtskarte von 1904 mit dem Bänder Markt und der Villa Levison (KAH)

Wirtschaftlich erfolgreich waren die Mitglieder die Familie Levison, die zunächst einen Handel mit Ellenwaren betrieb, dann ein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft aufbauten und gleichzeitig als Geldverleiher im Raum Herford tätig waren. Carl Levison gründete mit Carl Warmann Ende des 19. Jahrhunderts eine Zigarrenfabrik und wurde damit zum Industriellen.



Das Fabrikgebäude der Fa. Warmann & Co. an der Bachstraße (Museum Bünde)

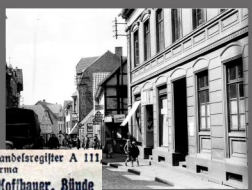
Weitere Mitglieder der jüdischen Gemeinde eröffneten Zigarrenfabriken und eine Zigarrenkistenfabrik. In Ennigloh war Familie Spanier als Rohtabakhändler tätig. Es existierten zwei jüdische Metzgereien und mehrere Textil- und Manufakturwarengeschäfte. Die Wohn- und Geschäftshäuser der Familien lagen im Stadtzentrum an der Esch-, Hindenburg- und Bahnhofstraße (im Volksmund früher „Judenstraße“) sowie Auf'm Tie. Bekannt ist die Villa Levison an der Hindenburgstr. 1.

Viele Bänder Juden, insbesondere die Fabrikanten, gehörten bürgerlichen Vereinen und Parteien an und waren im gesellschaftlichen Leben präsent. Moses Levison gehörte im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts 25 Jahre lang der Stadtverordnetenversammlung an, sein Sohn Carl war Vorstand der Sparkasse und Schöffe am Amtsgericht. Simon Rosenwald wurde 1929 in die Stadtverordnetenversammlung gewählt.

Einige Gemeindemitglieder wurden zu Schützenkönigen auserkoren, weitere waren in den Turn- und Gesangsvereinen aktiv. Hermann Horwitz war 1913 bis 1917 Brandmeister der Feuerwehr des Amtes Ennigloh. Einige Bänder engagierten sich in jüdischen Organisationen. Theodor Rosenbaum war seit 1910 Mitglied im Herforder Landesverband des jüdischen Central-Vereins für Ostwestfalen, dem auch weitere 17 Bänder Juden beitraten. 1913 wurde Lehrer Salomon Blumenau Vorsitzender der C.V. Ortsgruppe „Ostwestfalen und Lippe“.



Briefbogen „Rodenberg & Rosenbaum“ 1919 (Slg. Militzer)



In der Eschstraße 19 hatte ab 1874 Familie Hoffbauer eine Zigarrenfabrik und -handlung. (Slg. Darnauer)



Theodor und Martha Rosenbaum emigrierten 1938 (Slg. Sahrhage)

In unser Handelsregister A 111 ist bei der Firma **Gebüder Hoffbauer, Bünde** eingetragen:
Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Der bisherige Gesellschafter **Alex Hoffbauer** ist alleiniger Inhaber der Firma.
Bünde, den 20. März 1914.
Königliches Amtsgericht.

Im Ersten Weltkrieg starben drei Bänder Juden, Willy Spanier kehrte schwer verletzt zurück. Einige Kriegsteilnehmer wurden für ihre Verdienste ausgezeichnet. Sie gründeten eine Ortsgruppe des Reichsbunds jüdischer Frontsoldaten, die der Herforder Gruppe zugehörte. Auf Anregung einer jüdischen Jugendgruppe bildete sich 1922 aus Angehörigen des jüdischen Jugendvereins Ostwestfalen-Lippe eine „Deutschiüdische Arbeitsgruppe“, die 1923 in Bünde eine Gautagung abhielt.



Erhaltener Grabstein von Erich Horwitz (Slg. Militzer)